

# Gedanken zum Sonntag

## Pfarrverband

### St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



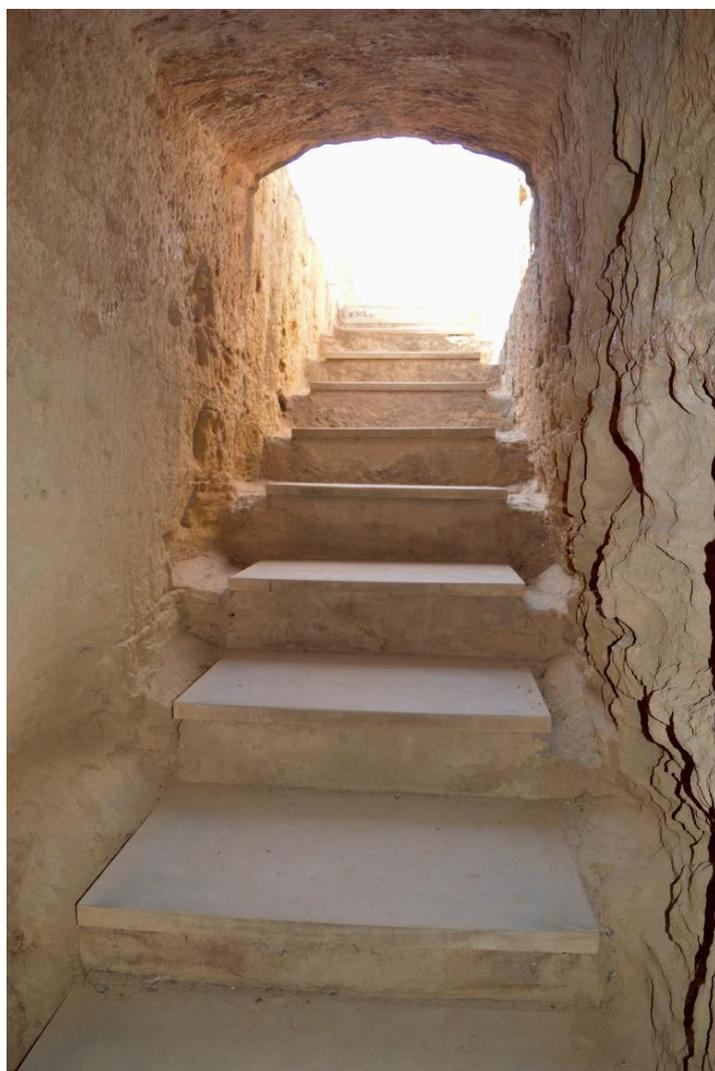
Nr. 16 – Ostern  
17.04.2022

#### **St. Katharina von Siena**

Pferggasse 2a, 80939 München  
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20  
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de  
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr  
Mi 13:30 - 17:00 Uhr  
in den Ferien: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr

#### **Zu den Hl. 14 Nothelfern**

Kaadener Str. 4, 80937 München  
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17  
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de  
Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr  
Mi 08:30 - 09:30 Uhr  
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



*Bild: Ute Quaing in: Pfarrbriefservice.de*

#### **Evangelium zu Ostern**

##### **Joh 20, 1-18**

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Mägda frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten

auferstehen müsse. Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück. Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und

sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbūni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. Maria von Mágdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

## Gedanken zum Evangelium

Liebe Schwestern und Brüder!

Frohe Ostern!

Nach 40 Tagen Fastenzeit gilt es jetzt, ausgiebig zu feiern! Es darf gepfiffen, gesungen, durch die Gänge getanzt und gejubelt werden. Freude soll nicht nur in der Luft liegen, sondern unser ganzes Wesen erfassen. Aber kann man trotz allem jetzt Ostern feiern?

In einer Kirche, die von Missbrauchsskandalen geschüttelt ist, in einer Welt, die von Ungerechtigkeit, Krieg und Terror geplagt wird, in einem Umfeld, das von Krankheit und Leid geprägt ist?

Ostern ist nicht nur so eine Party. Ostern lädt ein, dass wir alles Hadern verbannen und dass wir an die unbändige Kraft des Lebens und der Liebe glauben.

Ich weiß – manchmal ist das nicht leicht und manchmal ist auch Klage und Trauer in unserem Leben dran.

Im heutigen Evangelium hören wir von drei verschiedenen Menschen, die Trauer und Klage ganz gut kennen. So verschieden diese Menschen sind, so verschieden sind auch ihre Wege die Osterbotschaft zu begreifen, zu verstehen und zu glauben.

Maria Magdalena gibt sich mit dem leeren Grab, welches sie gesehen hat, noch nicht zufrieden. Erst nachdem die beiden Jünger weg sind, wagt sie einen Blick in die Höhle hinein. Sie sieht zwei Engel, die die beiden Männer nicht gesehen haben. Sowohl die Engel als auch der vermeintliche Gärtner fragen Maria: Frau, warum weinst du? Dabei ist doch offensichtlich, dass Maria um Jesus trauert. Den leisen Vorwurf, dass es vielleicht gar keinen Grund gibt zum Weinen, hört Maria nicht. Die Frage ist aus einer Welt herausgestellt, in der es keinen Tod mehr gibt. Die Wende kommt, als Jesus Maria bei ihrem Namen nennt. Diese Vertrautheit, mit der ihr Name ausgesprochen wird, dass der, den sie gesucht, lebt. In diesem Moment verwandelt sich ihr eigenes Leben. Sie spürt: Er lebt, aber sie kann ihn nicht festhalten. Sie braucht einen neuen Blick, neue Augen, um das Ostergeheimnis zu begreifen.

Ostern ist ein Hoffnungsfest. Warum? Weil Ostern Hoffnung und Mut macht! An diesem wichtigsten aller christlichen Feste feiern wir: dass Jesus den Tod besiegt hat. Dass er auferstanden ist, von den Toten erweckt wurde, und uns damit Hoffnung gegeben hat. Hoffnung auf ein ewiges Leben.

Ostern: das heißt, an die Hoffnung durch den auferstandenen Christus glauben.

Ostern: das heißt, offen für das neue Leben sein.

Ostern: das heißt den Mut zu haben, zu verzeihen.

Ostern: das heißt Jesus konkret nachzufolgen.

Ostern: das ist Leben, Freude und Hoffnung.

Jesus ist auferstanden, er lebt mitten unter uns.

Mit dieser Osterbotschaft können wir mutig ins Leben gehen, können wir das Leben feiern und uns fröhlich zurufen:

Frohe Ostern!

Ihre Michaela Gansemer